

Hollitzer schenkt sich neue Produktionsanlage

Steiniger Weg zum 100. Geburtstag

Im Streit um den Steinbruch Pfaffenberg in Bad Deutsch-Altenburg ist auch im Jubiläumsjahr kein Ende in Sicht.

VON MONIKA PAYREDER

Sechs Millionen Euro – diese stattliche Summe investierte die CEMEX-Tochter Hollitzer Baustoffwerke in eine neue Produkti-

onsanlage im Steinbruch am Pfaffenberg in Bad Deutsch-Altenburg/Hainburg. Die Anlage soll zu einer wesentlichen Verbesserung der Umweltsituation im Bereich des Steinbruchs, der seit 100 Jahren in Betrieb ist, beitragen. Die Bürgerinitiative Pfaffenberg reagiert mit dem Vorwurf, anlässlich des Firmenjubiläums am Donnerstagwürde „etwas als große Errungenschaft inszeniert, was keine ist“.

Was ist neu? Feine Körnungen und Sand, also staubintensive Materialien, werden

in Zukunft in Hallen gelagert, was, so Hollitzer-Geschäftsführer Johannes Leitner, zu einer Verringerung der Feinstaubbelastung führen werde. Dazu erfolgt die Verladung auf Lkw fürtran automatisch mit Förderbändern, die sich unter den Hallen in Tunneln befinden. Insgesamt können durch diese Maßnahmen rund 750.000 Kilowattstunden Energie pro Jahr eingespart werden; der Dieselverbrauch würde um 120.000 Liter pro Jahr reduziert, die CO₂-Emissionen um 550 Tonnen.

„Eine mutige Behauptung“, findet der Sprecher der Bürgerinitiative Pfaffenberg, Peter Reichel. „Wie kann Hollitzer von einer Reduktion der Feinstaub-Emissionen sprechen, wenn es in Bad Deutsch-Altenburg gar keine Messstelle mehr gibt? Die hat das Land ja 2003 abbauen lassen.“

Leitner: „Die Werte sind von Experten anhand der Daten zur neuen Produktionsanlage errechnet worden.“ Auch das seit Anfang 2005 eingesetzte neue Spreng-Schema hätte sowohl Lärm- und Staubemissionen als auch

Spreng-Erschütterungen verringert.

„Die Sprengungen sind weniger geworden in letzter Zeit, das stimmt. Aber wenn gesprengt wird, dann rumpelt es ordentlich“, meint Reichel.

„Dass es beim Abbau von Gestein zu Lärm, Staub und Erschütterungen kommt, ist uns natürlich bewusst“, gesteht Leitner ein. „Die Firmenphilosophie ist aber, alle unsere wirtschaftlich notwendigen Aktivitäten so zu gestalten, dass sie zu einer möglichst geringen Beeinträchtigung der Umwelt führen.“